

Von toten Winkeln, Radballern, Schürfwunden und sauberen Velos

RYCHENBERG Mit dem Velo im Verkehr unterwegs zu sein, ist für Kinder nicht ungefährlich. An einem vom Elternrat organisierten Velo-Aktionstag wurden Kinder der Primarschule Rychenberg deshalb auf spielerische Weise für Schwierigkeiten auf der Strasse sensibilisiert.

Eine ganze Schulklasse steht auf dem Pausenplatz des Schulhauses Römmerstrasse direkt vor der Stossstange eines Lastwagens. Doch der Fahrer sieht keines der Kinder. Davon können sich die Schülerinnen und Schüler bei einem Besuch in der Führerkabine selber überzeugen. Dabei lernen sie auch, dass ein Lastwagenfahrer trotz grosser Seitenspiegel nicht jeden seitlich stehenden Velofahrer sehen kann. «Es gibt einen toten Winkel. Wenn ihr euch direkt neben der Führerkabine befindet, seid ihr für den Fahrer unsichtbar», erklärt ein Mitarbeiter der Firma Toggenburger, die den Lastwagen zur Verfügung gestellt hat. Damit die Kinder den toten Winkel selbst erleben können, wird ein Dummy auf einer Schiene neben dem Lastwagen hergezogen. Die Schüler sehen in der Kabine, wie das Velo plötzlich verschwindet.

Die Demonstration beim Lastwagen ist einer von insgesamt zehn Posten auf dem Areal der Schule Rychenberg. Im Rahmen des Velo-Aktionstags absolvieren die Kinder der 2. bis 6. Klasse die Posten jeweils mit ihrer Lehrperson. Das Thema Toter Winkel wird an einem Theorieposten noch vertieft. Polizist Roman Thalman zeigt ein Video eines Fastzusammenstosses zwischen Lastwagen und Velofahrer. «Wartet besser hinter dem Lastwagen», schärft er den Kindern ein.

Radball im Schaufenster

Nicht überall wird so ernste Kost serviert. Auch Spielerisches hat Platz. In der Turnhalle hat der Radballclub einen Parcours aufgebaut. Es ist gar nicht so einfach, sich auf den speziellen Velos zu halten. Eine Lehrerin scheitert, die meisten Kinder schaffen es jedoch mit etwas Übung. Walter Brack vom Radballverein findet es toll, dass er 200 Kindern seine Sportart zeigen darf. «Viele wissen gar nicht, dass wir jeden Abend in dieser Halle trainieren.»

Für die Organisation des Velo-Aktionstags ist der Elternrat der Schule Rychenberg verantwortlich (siehe unten). Viele Posten werden darum von Eltern betreut. Gemäss Peter Flüttsch vom Elternrat waren aber auch Vereine, Firmen oder die Polizei auf

Anfrage sofort bereit, mitzumachen. So ist der Samariterverein Oberwinterthur mit von der Partie. An diesem Posten lernen die Kinder, wie sie reagieren müssen, wenn sie einen Unfall miterleben.

Zudem helfen die anwesenden Samariterinnen, wenn sich ein Kind am Velotag verletzt. Schwere Unfälle gab es zwar keine, aber ein paar Schürfwunden mussten doch verarztet werden.

Üben im Parcours

Drei der zehn Posten müssen die Kinder mit dem eigenen Velo absolvieren. Es sind Geschicklichkeitsparcours, die Situationen im

Strassenverkehr simulieren. So lernen die Kinder, Handzeichen zu geben, zurückzublicken, auszuweichen, anzuhalten oder auf unebenem Grund zu fahren. Nicht allen gelingt das auf Anhieb, hat es doch auch Velofahrer unter den Kindern. Aber Übung macht den Meister.

Wichtig ist weiter, dass die Velos funktionstüchtig sind. An einem Posten werden alle Räder

untersucht. Funktionieren Schaltung, Bremsen und Licht? Wie sieht es mit Reifen und Glocke aus? Zwei Mitarbeiter des Velogeschäfts Schwaller führen im Minutentakt Checks durch. Bei einigen wird ein Reflektor angebracht, bei anderen die Kette geölt oder die Bremsen angezogen. Grössere Schäden werden auf einem Zettel notiert, den die Kinder nach Hause nehmen können.

Putzen und Theorie stehen ebenfalls auf dem Programm.

Am beliebtesten scheint der Radballposten zu sein. «Ich möchte gleich mit Radball anfangen», sagt eine 3.-Klässlerin. Und ein Junge stellt beeindruckt fest: «Es gibt sogar Weltmeisterschaften.» Auf die Frage, wie ihnen der Velo-Aktionstag gefalle, ist die Antwort einhellig. «Auf jeden Fall besser als Schule!» *Mirjam Fonti*



Ganz im Zeichen des Velos stand der Aktionstag an der Schule Rychenberg: Beim Lastwagen lernen die Kinder den toten Winkel kennen, in der Turnhalle können sie Radballluft schnuppern, beim Putzposten wird das Velo auf Vordermann gebracht und im Geschicklichkeitsparcours üben die Kinder das Handzeichengeben und Zurückblicken. *Marc Dahinden*

«Der Elternrat soll mehr als nur Kuchen backen»

ELTERNRAT Eine gute Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern macht Anlässe wie den Velo-Aktionstag erst möglich.

«Elternräte sind doch vor allem zum Kuchenbacken da.» Ein Vorurteil, das oft gehört wird. Die Schule Rychenberg hat eine andere Auffassung. «Von diesem Image möchten wir weg», sagt Co-Schulleiter Leander Grand. «Wir streben eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule an. Die Eltern sollen sich einbringen und die Schule wo nötig auch unterstützen.» Der Velo-Aktionstag, der hauptsächlich vom Elternrat Rychenberg organisiert wurde, sei ein tolles Beispiel dafür. «Ich sehe diesen Tag als Geschenk des

Elternrates an die Kinder und Lehrer», so Grand. «Allein hätte die Schule einen Anlass dieser Grössenordnung mit zehn Posten und Dutzenden von Helfern nicht auf die Beine stellen können.»

Dank der Mithilfe vieler Freiwilliger, des TCS, der Polizei, von Vereinen und Firmen kostet der



«Der Velotag ist für mich ein Geschenk des Elternrats.»

Leander Grand, Schulleiter

Aktionstag die Schule fast nichts. Das Material wurde grösstenteils zur Verfügung gestellt, die Helfer aus der Elternschaft waren ehrenamtlich im Einsatz.

Lange Vorlaufzeit

Peter Flüttsch ist Mitglied des Elternrats Rychenberg und Hauptverantwortlicher für den Velo-Aktionstag. Entstanden ist die Idee für den Anlass bei einem Brainstorming an einer Elternratssitzung. «Ich hatte damals das Gefühl, dass es keine Angebote gibt für Kinder, die erst ganz neu Velofahren lernen.» Erste Recherchen zeigten dann, dass der Elternrat der Schule Schachen in Veltheim bereits einen ähnlichen Anlass organisiert hatte. «Von diesen Vorarbeiten konnten wir profitieren. Wir erhielten Unter-

lagen und die Verantwortlichen kamen vorbei, um von ihren Erfahrungen zu erzählen», sagt Flüttsch. In mehreren Sitzungen trafen sich dann vier Vertreter des Elternrats mit dem Schulleiter sowie Lehrpersonen und arbeiteten einen auf die Schule Rychenberg abgestimmten Postenlauf



«Es war schön, dass so viele mitzogen.»

Peter Flüttsch, Elternrat

aus. Von der Idee bis zur Umsetzung dauerte es gut ein Jahr.

«Es war toll, zu sehen, wie alle mitzogen. Schon nach dem ersten Aufruf meldeten sich genügend Postenhelferinnen und -helfer.» Auch Vereine oder Firmen hätten bereitwillig mitgemacht.

Besser als erwartet

Das Fazit des Aktionstages fällt bei den Verantwortlichen positiv aus: «Es hat sich gelohnt, die Kinder konnten an vielen Posten profitieren. Zudem lief alles sogar noch etwas besser als erwartet», sagt Flüttsch. Der eher enge Zeitplan ging auf und trotz durchzügiger Wetterprognose blieb es fast den ganzen Tag trocken.

Schulleiter Leander Grand lobt die tolle Stimmung auf dem Areal: «Es war schön, Eltern, Lehrkräfte

und Kinder im Einsatz zu sehen.» Grand kann sich gut vorstellen, den Velo-Aktionstag in ein paar Jahren erneut durchzuführen. Zudem sollen andere Elternräte davon profitieren können. «Wir stellen das Konzept gerne zur Verfügung», sagt Peter Flüttsch.

Der Elternrat Rychenberg engagiert sich mit verschiedenen Anlässen für die Schule. So organisierte er gemäss Grand jeweils den Samichlausbesuch sowie ein Fest zum Schuljahresbeginn. Grand sieht für den Elternrat aber noch eine andere Rolle: «Im Moment ist der Umgang der Kinder untereinander ein grosses Thema an der Schule. Hier müssen wir die Eltern miteinbeziehen. Es braucht ein gemeinsames Bekenntnis, damit wir etwas erreichen.» *Mirjam Fonti*